

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Lostart-ID 478473: Provenienzbericht zu Ludolf v. Backhuizen (?), Marine

Jan Thomas Köhler



Vorbemerkung

Für dieses Kunstwerk wurden bereits umfangreiche Recherchen, sowohl Vorrecherchen durch die „Taskforce Schwabinger Kunstfund“¹, als auch Recherchen im ersten Halbjahr 2016² durchgeführt. Der Vereinfachung wegen, aber auch der besseren Lesbarkeit wegen, werden im Folgenden die Ergebnisse aller Forschungsbemühungen zusammenfassend dargestellt.

Technische Angaben

Ludolf Backhuysen (?)

Marine

Öl auf Leinwand, 55,5 x 79,5 cm

recto, unten mittig, Monogramm des Künstlers in schwarz: “LB”

¹ Siehe hierzu z.B. die jeweiligen ORE (Object Record Excerpts) in der DZK-Datenbank „Lostart“, siehe Anlage 1.

² Vgl. hierzu Abschlußbericht, Wissenschaftliche Provenienzrecherchen für das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste, Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“ von Juli 2016.

Im Werkverzeichnis ist das mit dem Künstlermonogramm „LB“ signierte Gemälde nicht enthalten.³ Nach Auskunft [der Autorin] wurde das Werk nicht von Ludolf Backhuysen (1630-1708) gemalt.⁴ Sie vermutet eine Nachahmung aus späterer Zeit.

Konsultierte Archive

Zu den niederländischen Marinedarstellungen wurden im Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie (RKD) in Den Haag folgende Archivboxen recherchiert:

Gruppe 596 Marines

Box Anoniem 1 – 4, neg.

Box Monogramisten, neg.

Box Ludolf Backhuizen 1 – 12 (=alle), neg.

Box Ludolf Backhuizen Voorordening 800 1 – 6 neg. (=alle), neg.

Box Aernoud Smit (Schüler v. Backhuizen) 1 + 2 neg.

Box Aernoud Smit Voorordening 800 1 + 2, neg.

Ebenfalls Box Andries van Eertvelt Gruppe 368 1 + 2, neg.

Box Andries van Eertvelt Voorordening 800, neg.

Box Van de Velde, alle, neg.

Box Van de Velde Voorordening 800, alle, neg.

Box „Documentation Robinson“ in 800, 1 + 2 u. 3 – 5 neg.; nicht geprüft wurden Boxen mit Abbildungen, die im Werkverzeichnis Robinson Verwendung fanden, da das Werk dort nicht enthalten ist.

Im Ergebnis konnte unser Bild nicht nachgewiesen werden.

Im wissenschaftlichen Austausch mit dem für Marinedarstellungen zuständigen Kustos des RKD konnte das Bild erörtert werden. Er hatte es noch nie gesehen. Im Austausch mit der Verfasserin des Werkverzeichnisses entstand der Eindruck, dass es sich um eine Imitation eines niederländischen Künstlers des 18. oder 19. Jahrhunderts handelt.⁵

Bei Recherchen im Nationaal Archief in Den Haag und bei „Herkomst Gezocht“ in Den Haag konnte das Bild ebenfalls nicht nachgewiesen werden.

³ Ergänzung durch Projektleitung, 1.08.2018.

⁴ Siehe E-Mails von [der Verfasserin des Werkverzeichnisses] und [dem für Marinedarstellungen zuständigen Kustos des RKD], Dezember 2016.

⁵ s.o.

Auch im Bildarchiv des Louvre in Paris fand sich keine Referenz. Durchsucht wurden auch die Archivboxen mit den Werken vergleichbarer Künstler oder anonymer Künstler dieses Zeitraums.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Marine in den konsultierten wichtigen Bilddatenbanken nicht nachweisbar ist und bis zum jetzigen Zeitpunkt unklar ist, wann und von wem Gurlitt es erworben hat.

Auch ergänzende Recherchen in Paris im Berichtszeitraum, vor allem in der Datenbank von Thierry Bajou, MNR/Louvre, haben zu diesem Kunstwerk keine weiteren Erkenntnisse bzw. neue Fundstellen in Versteigerungskatalogen ergeben.

Provenienz nach aktuellem Forschungsstand

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Gewünschte Ampeleinschätzung

Die Provenienz des Gemäldes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [= nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.⁶

Haftungsausschluss/Disclaimer

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde vom Verfasser des Berichts⁷ im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die

⁶ Angleichung der Projektleitung, 11.05.2018.

⁷ s.o.

Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Zwischenbericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zutage treten.